

AUSGABE 1 - 2021

hallobo **NORD**

Wintermärchen in Bochum

125 Jahre Bogestra

Planungsarbeiten Gerthe-West

Foto: Angelika Gers





Pferdehof weicht Lidl-Neubau in Hiltrop

Im Dorf Hiltrop an der Wiescherstraße wird ab März ein neuer Lidl-Discounter errichtet. Nach jahrelangem Gerangel um die Fläche des dortigen Pferdehofs Trösken wurde eine Lösung gefunden: Der Landwirt hatte sich mit der Stadt Bochum auf einen Grundstückstausch geeinigt und zieht mit seinem Betrieb nach Havkenscheid. Den Menschen in Hiltrop gefällt das mit dem Neubau weniger gut. Direkt gegenüber des Trösken-Anwesens existiert bereits ein Konkurrenz-Discounter. Aber vor allem, dass sich der Charakter des Dorfes Hiltrop immer mehr in Richtung „Sieht aus wie überall“ bewegt, stößt vielen sauer auf. Aus einem lauschigen Örtchen wird eines mit noch mehr Autoverkehr und Gebäuden, die in ganz Deutschland gleich aussehen. Barbara Höppner wohnt direkt gegenüber und hat der Hallobo-Redaktion geschrieben: „Wir Höppners erleben gerade hautnah den Beginn des Abrisses vom Pferdehof Trösken. Er ist für uns „von gegenüber“ seit über 50 Jahren mehr als ein „überlebter“ Bauernhof und schon gar nicht ein notwendig gebrauchter, idealer Platz für Lidl. Wir wussten schon lange von dem Plan, und doch war es ein Schock, als die riesigen, gefräßigen, unglaublich beweglichen „Riesensaurier-Bagger“ in die Idylle von ehemals schnaubenden Pferden an der Seite von lachenden, albernden Mädchen, die zur Weide strebten, einbrachen und mit gierigen, weit aufgerissenen Mäulern über die altehrwürdigen Bäume und Büsche herfielen, erbarmungslos.“

Starke Zeilen.

Natürlich sei der alte Hof baufällig gewesen, schreibt Barbara Höppner weiter, und sie wisse, dass sich die Zukunft mit menschlichen Interessen nicht aufhalten ließe. Schade aber sei es um den Obstgarten des Bauern, um die Singvögel, die dort zuhause waren und um die Idylle.

Der Discounter flüchtet sich auf Anfrage der hallobo-Redaktion in Floskeln. Die zuständige Regionalniederlassung in Herne lässt die Presseabteilung am Stammsitz im schwäbischen Neckarsulm einen vorbereiteten Standardtext versenden, der wahrscheinlich zu allen Neubauvorhaben des Konzerns verschickt wird. Nur die Zahlen und Grundstücksgrößen werden ausgetauscht. „Lidl entwickelt sein gesamtes Filialportfolio kontinuierlich qualitativ und quantitativ weiter. Auch in Bochum wollen wir unseren Kunden moderne Einkaufsstätten mit attraktiven Einkaufsbedingungen bieten. Daher werden wir an der Wiescherstraße eine neue Filiale mit einem modernen Erscheinungsbild und einer Verkaufsfläche von rund 1.100 Quadratmetern im Spätsommer 2021 eröffnen. Im März starten wir mit den Baumaßnahmen“, heißt es. „Tempora mutantur et nos mutamur in illis“ zitiert Barbara Höppner. „Die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen.“

hallobo.



Wir sind online lesbar

Die volle Kombi aus informativen Artikeln und schicken Bildern gibt's in unseren Ausgaben, die du auch online lesen kannst!



www.hallobo.de

Was Sie interessieren könnte...

- Pferdehof weicht Lidl in Hiltrop - Seite 2**
- KKB baut Pflugeschule an der Hiltroper Landwehr - Seite 4**
- Planungsstand Gerthe-West - Seite 8**
- Oberes Ölbachtal - Rundwegesystem zum Schutz der Natur -Seite 9**
- 125 Jahre Bogestra - Seite 10**
- Verwaltungsbau Lothringen soll Kult werden - Seite 12**
- Bauarbeiten an der Brücke über den Sheffieldring - Seite 16**

Liebe Leserinnen und Leser,

seit rund zehn Jahren warten die Vereine in Harpen nun schon auf eine Perspektive für ein neues Zuhause. Das Amtshaus am Harpener Hellweg ist in der Amtssprache „abgängig“. Das heißt soviel: Es ist zu teuer, um es zu sanieren. Lange haben die Nutzer alleine, aber auch gemeinsam mit der Stadt nach Alternativen gesucht. Der Förderverein Harpen mit seinem Vorsitzenden Olaf Kipper und andere engagieren sich intensiv für ein Bürgerhaus im Stadtteil.

Nun sieht alles danach aus, als ob das Projekt langsam aber sicher auf die Zielgerade einbiegt. Am bisherigen Standort am Harpener Hellweg könnte ein neues Haus entstehen, in dem sich der Stadtteil trifft. In einem engen Austausch mit den späteren Nutzern ist von der Stadt eine Konzeptbasis für ein Bürgerhaus Harpen entwickelt worden. Im März wollen die Vereine, die den neuen Treffpunkt nutzen könnten, erstmal mit den Anwohnern über diese Ideen reden, damit sich wirklich alle einbringen können.

Wie das dann genau passieren kann, wird wohl von der aktuellen Pandemiesituation abhängen. Insgesamt zeigt aber gerade die Coronaproblematik, wie wichtig Orte für direkte Kommunikation und Austausch sind. Im Moment findet das so gut wie nicht statt, und erst jetzt merken viele Menschen, wie sehr ihnen genau dieser Austausch, das einfache Treffen und das gemeinschaftliche Miteinander fehlen.

Glück auf!
Ihr Björn Pinno, Herausgeber




EDITORIAL

Verlag: Ruhrtal-Verlag
Fortmannweg 5, 44805 Bochum
Tel.: 0234/58744377
info@hallobo.de, www.ruhrtal-verlag.de

Inhaber:
Björn Pinno

Anzeigenbearbeitung:
Ute Herzog
Tel. 02335-889916, Mobil 0177-7924997
u.herzog@ruhrtal-verlag.de

Druck:
Stolzenberg Druck, 58581 Iserlohn

Grafik:
www.dahms-grafikdesign.de

Verteilung:
Kostenlose Verteilung in Bochum-Nord

Druckfehler und Irrtümer im Magazin – auch in Anzeigen – sind möglich und können trotz sorgfältiger Kontrolle nicht immer ausgeschlossen werden. Sie stehen daher unter Vorbehalt.

**Das nächste Magazin hallobo
erscheint am 19.03.2021
Redaktions-/Anzeigenschluss: 05.03.2021**

Kontaktlose Segenswünsche: Sternsinger in Zeiten des Lockdowns

In diesem Jahr konnten die Sternsinger nicht wie gewohnt von Haus zu Haus ziehen, Lieder und Segen zu den Menschen in den Stadtteilen tragen und Spenden für Kinder in Not sammeln. Auf phantasievolle und kreative Weise haben sich die Gruppen aber etwas einfallen lassen – auch die Sternsinger der katholischen Gemeinden im Bochumer Norden waren auf anderem Weg unterwegs zu den Häusern der Menschen. Videos wurden gedreht und veröffentlicht, Segensbriefe in die Briefkästen gelegt, Spendendosen und Segenaufkleber in Geschäften bereitgestellt und der „Segen-To-Go“ an Segensstationen und im Drive-In verteilt. Die Sternsingeraktion ist die weltweit größte Aktion von Kindern für Kinder. Gerade zurzeit sind die Kinder besonders betroffen. Hier in Deutschland dürfen sie oft ihre Freunde nicht treffen und fühlen sich allein und hilflos. Weltweit verstärkt die Pandemie in wirtschaftlich schlecht gestellten Ländern die Probleme für Benachteiligte und gerade auch für die Kindern. „So sind die Verantwortlichen für die Sternsinger in unserer Pfarrei froh, dass die Aktion Kindern hier Gelegenheit geben konnte, sich stark zu fühlen und zu helfen“, sagt Thomas Wrede von der Pfarrei Liebfrauen/Bochum Nord-Ost.

Dankbar sind die Sternsinger auch dafür, dass durch großzügige Spenden dringend benötigtes Geld für die weltweite Hilfe zusammengekommen ist. In diesem Jahr stand die Aktion Dreikönigssingen des Kindermissionswerks und des BDKJ unter dem Motto: „Kindern Halt geben - in der Ukraine und weltweit“. Die Spenden fließen unter anderem in die Betreuung von Kindern, deren Eltern im Ausland arbeiten müssen sowie in viele andere Projekte in allen Kontinenten. Die Sternsinger in Harpen, Kornharpen, Gerthe und Hiltrop konnten bisher über 12.000 EUR sammeln. Wegen der Pandemie geht die Aktion in diesem Jahr in die Verlängerung. In den Gemeinden werden Spenden weiter entgegengenommen. Und wer Online spenden möchte, kann das auf www.sternsinger.de/spendendose noch bis zum 28. Februar tun. „Die vielen freundlichen Rückmeldungen von den Menschen im Bochumer Norden zeigen, dass sie sich über Botschaft und Segen der Sternsinger in diesem Jahr besonders gefreut haben“, so Thomas Wrede.



Die Sternsinger im Bochumer Norden sagen Danke.
Foto: Ochs/Kindermissionswerk



**Rosenberg
Apotheke
Storch**

Apotheker Günter Storch
Rosenbergstraße 92
44805 Bochum-Harpen
Telefon 02 34/85 25 97

Gutschein
Gültig vom 15.2.-15.3.21
25% Rabatt
Auf ein Produkt Ihrer Wahl
aus unserem nicht
verschreibungspflichtigen
Sortiment
- Angebote ausgenommen -



Rezepte und Medikamente
jetzt online reservieren.
*Über den qr-code gelangen Sie direkt
auf unsere Seite. Wir informieren Sie
kurzfristig, sobald Ihre Vorbestellung
abgeholt werden kann.*

Sicherheit durch Beratung! Auch zum Thema
Corona-Virus. Bleiben Sie gesund!

Öffnungszeiten:

Mo. – Sa. 8.00 – 13.00 Uhr | Mo. und Fr. 14.30 – 18.30 Uhr
Di. und Do. 14.30 – 19.00 Uhr | Mittwoch 15.00 – 18.00 Uhr





Neuer Rosenbergplatz wartet auf seine Einweihung

Der Schnee kam wie bestellt! Die weiße Decke verhüllt den neuen Quartiersplatz Rosenberg, der jetzt auf Sonne und Wärme wartet. Aber auch auf eine feierliche Übergabe an die Rosenberger Bürgerinnen und Bürger. Bis dahin wird das weiße Kleid verschwinden. Hübsch schaut er dann aus, der neue Platz! Trotz Corona laufen konkrete Planungen für ein Stadtteilst. Ganz vorsichtig wird der Juni angepeilt. Mal sehen, ob und wie sich die Corona-Lage entspannt und eine Freiluftfete erlaubt werden kann.

700 Jahre Bochum: „Uns fehlt die Perspektive“

700 Jahre Bochum und keiner geht hin? Wenn man Hans-Heinrich „Hansi“ Albert nach dem fragt, was denn von den Maischützen zur 700-Jahr-Feier der Stadt Bochum geplant ist, ist die Antwort kurz und bündig: „Nix“.

Der Vorsitzende des Bürger-Schützen-Vereins Bochum-Harpen 1874 würde gern etwas vorbereiten und planen. Geht aber nicht: „Im Moment liegen das Veranstaltungswesen und auch unsere Treffen brach. Alles wird zwar angedacht, aber nichts ist sicher. Und Aktionen, die kurzfristig zu stemmen sind, sind kaum zu planen. Uns fehlt da die Perspektive. Ich wüsste nicht, was wir gerade vorbereiten sollten. Alle Verantwortlichen sagen uns: Abwarten! Ich glaube, dass wir frühestens Mitte März wissen, ob überhaupt etwas geht.“ Im Moment kommuniziere man ohnehin nur elektronisch. Derzeit, so Albert, kämpfe man wenigstens um eine Perspektive für den Maiabend in Harpen. Aber auch das sei schwierig. Das Vereinsheim ist seit dem letzten März geschlossen, die vielen älteren Mitglieder des Vereins hielten sich aus verständlichen Gründen zurück. „Ich gehe aber davon aus, dass es auch nach der nächsten Entscheiderrunde für das Veranstaltungswesen weiter schwer bleibt“, meint Hansi Albert, „und dann mit Partnern etwas auf die Beine zu stellen, bei denen auch was hängenbleiben soll, ist problematisch.“



Hans-Heinrich Albert,
Vorsitzender des Bürger-Schützen-
Vereins Bochum-Harpen



So stellen sich Architekt und KKB die neue Pflegeschule an der Hiltroper Landwehr vor: junge Menschen, blauer Himmel, kein Verkehr auf der Straße.

KKB baut Pflegeschule an der Hiltroper Landwehr

Der Bauantrag ist auf dem Weg, im Jahr 2023 soll alles fertig sein. In Gerthe entsteht am Maria-Hilf-Krankenhaus eine neue Pflegeschule. Bauherr ist das Katholische Klinikum Bochum (KKB), zu dem Verbund gehören mehrere Kliniken.

Das Gesundheitswesen und gerade die Krankenhäuser brauchen dringend Nachwuchs, das hat die Pandemie gezeigt. In Gerthe sollen zukünftig 225 zusätzliche Auszubildende lernen können – für alle Gesundheitsberufe. Geplant sind an der Hiltroper Landwehr mehrere Bauabschnitte. Im ersten Schritt werden 7,5 Millionen Euro investiert. Das Land Nordrhein-Westfalen fördert dieses Projekt mit 4,5 Millionen Euro.

Für die kleine Straße und eigentlich den ganzen Stadtteil bedeutet das: mehr Verkehr. Wie überhaupt in Gerthe, obwohl Anwohner seit Monaten und Jahren schon auf den Barrikaden sind, weil immer mehr Belastungen durch Schwerlastverkehr dazukommen.

Die Entscheidung folgt wenige Wochen, nachdem auf dem Gelände der früheren Zeche Lothringen der erste Spatenstich für die gemeinsame Zentralküche des KKB und der St. Elisabeth Gruppe aus Herne gesetzt wurde. Auch da erwartet die Gerther einen erhöhten Zulieferer- und Transportverkehr, von der An- und Abreise der Beschäftigten ganz zu schweigen.

Aber: Neue Einrichtungen bringen auch neue Arbeitsplätze. Das sieht auch das Katholische Klinikum so. „Wir sind in Gerthe seit fast 100 Jahren vertreten und sehen uns verpflichtet, den Standort sinnvoll weiterzuentwickeln. Die Infrastruktur des Stadtteils wird mit dem neuen Ausbildungszentrum weiter gestärkt“, sagt Prof. Christoph Hanefeld, Medizinischer Geschäftsführer des KKB. Ausbildung sei eine Investition in die Zukunft. Das KKB ist mit über 570 Stellen derzeit einer der größten Ausbildungsbetriebe überhaupt im Ruhrgebiet. „Neben dem neuen Wohngebiet, dem neuen Schulzentrum und den Überlegungen zum Ausbau der Straßenbahn 308 sowie der Aufwertung des Ortskerns von Gerthe setzt die Pflegeschule mit ihren jungen Auszubildenden einen weiteren positiven Impuls für die Entwicklung des Bochumer Nordens“, so ein Sprecher der KKB.

Nach der Genehmigung des Bauantrags werden zwei Jahre Bauzeit eingeplant. Das ambulante Venenzentrum soll wie bisher im Maria-Hilf-Krankenhaus bleiben. Bei der Stadt Bochum ist man von den Plänen überzeugt. Stadtbaurat Markus Bradtke sagte, die Planung zur Pflegeschule passten in die Rahmenplanungen für das neue Wohngebiet ‚Gerthe-West‘. Die Entwicklung der Pflegeschule an dieser Stelle stärke den Medizinstandort Bochum und den Stadtteil Gerthe. Da die Rahmenplanung für Gerthe-West so angelegt sei, dass auf kurzfristige Entwicklungen reagiert werden könne, ist laut Stadtverwaltung wegen des zusätzlichen Baus der Pflegeschule nicht mit Verzögerungen zu rechnen. Sätze, die die Gegner von Gerthe-West nicht gerne hören werden.



Mit den Enkelkindern durch die Pandemie

Der Wetterumschwung Anfang Februar hat uns allen endlich ein neues Thema geschenkt. Schnee, Wind, Glätte und Kälte, das lenkt stark vom Virus ab. Und es treibt die Familien mit kleinen Kindern in den wunderbaren Schnee, ein neuer weicher Spielplatz zum Toben. Viele Sorgen rund um die Kinderbetreuung der berufstätigen Eltern haben eine kurze Pause.

Die Pause währt nicht lange, Homeoffice hin oder her, berufstätige Eltern plagen reichlich Sorgen, wie der Alltag der Kleinen mit der Berufstätigkeit in Einklang gebracht werden kann. Retter in der Not sind regelmäßig die Großeltern. Mal die Oma, mal der Opa oder beide gemeinsam. Sie gehören zur sogenannten „Risikogruppe“ und sie müssen bei der schönsten Beschäftigung der Welt immer ein wachsames Auge auf Infektionsquellen haben. Und davon gibt es nicht wenige, wie ich selber feststellen durfte. Da ist einmal der Kindergarten, den meine Enkelin Edda besucht und die Grundschule, wo die ältere Lotta ihre Freundinnen trifft. Mit den Risiken im Hinterkopf habe ich dennoch ohne Wenn und Aber die beiden rasenden Zwerge betreut, mit ihnen gespielt, gegen Verbote Enten gefüttert und den schönen Kinderspielplatz im Bockholt besucht. Klettergerüste, das lieben kleine Mädchen ebenso wie Matschhose und schlammige Bachläufe. Mieses Wetter überbrückten wir vor der Glotze, mit dem Spiel Saga-Land, Mensch-Ärger-Dich-Nicht durfte auch nicht fehlen. Das waren immer wunderbare Tage. Keine Frage, auch der Opa

wurde reichhaltig mit der Freude der beiden Mädchen beschenkt. Spannend wurde es mit den ersten Kontakten zu den digitalen Lernplattformen. Edda erforschte die Musik mit dem Xylophon per Videokonferenz. Und das funktionierte prächtig! Da staunte der Opa ebenso wie bei Lotta, die die digitale Lernplattform für die Klasse 2 der Grundschule perfekt beherrschte. Das ist schon sehr interessant, wie digitales Lernen für die Kleinsten funktioniert. Addieren im zweistelligen Zahlenraum, na ja, das haben alle Älteren viel einfacher erlernt. Und die Frage, „Opa, was ist ein Verb?“, erstaunte mich dann doch. Einfacher lernen, das ist wohl nicht mehr gefragt. Schwupps, und schon ging die Diskussion mit den Eltern los. Wie Kinder lernen sollen, das wird wohl ewig für reichlich Aufregung sorgen.

Vorsichtig und klug haben wir uns durch das Infektionsgeschehen bewegt, sind zum Glück bis heute gesund geblieben. Auf den Skiurlaub in Osttirol haben wir gerne verzichtet, das läuft nicht weg, es kommen wieder bessere Zeiten. Bessere Zeiten? Wir hatten – Corona zum Trotz – schöne Enkel-Opa-Zeiten!

Ruhrkonzept-Pflege ist umgezogen

An einem neuen Standort ist die Ruhr-Konzeptpflege in Bochum-Harpen ab sofort zu finden. Der ambulante Pflegedienst von Thomas Pietsch hat seine Zentrale an den Harpener Hellweg 137 verlegt, nicht weit vom alten Standort entfernt. Hier ist die neue Anlaufstelle, von wo aus er und sein 18-köpfiges Team die Einsätze des Pflegedienstes für die rund 80 bis 100 Patienten organisieren und Beratungsgespräche durchführen. „Wir vermitteln auch 24 Pflegekräfte“, erklärt Thomas Pietsch.

Oberstes Ziel ist es, eine lückenlose Versorgung und Beratung rund um das Thema Pflege anzubieten. Da gehört die Grund- und Behandlungspflege ebenso dazu wie eine umfassende und fundierte Beratung. Komplettiert wird der Rundum-Service durch die Zusammenarbeit mit „Die Bochumer“. Damit gehört man zu den wenigen Pflegediensten, die parallel auch Haushaltsdienstleistungen wie Putzen und Einkaufen anbieten.



ruhr konzeptpflege
Ihr ambulanter Pflegeservice versorgt sie rundum kompetent

Wir suchen Aushilfen auf 450-Euro-Basis sowie **exam. Mitarbeiter/innen** in Voll- und Teilzeit.

Rufen Sie uns an! Wir beraten Sie gerne!

Wir vermitteln auch 24-Stunden-Kräfte

DIE BOCHUMER
HAUSHALTSNAHE DIENSTLEISTUNGEN

Harpener Hellweg 137 | 44805 Bochum
Wir übernehmen z. B.:
Ihre Hausarbeiten wie Reinigung der Wohnung, des Treppenhauses und der Zubehörräume, Fensterputzen und Bügeln.

Ihr Ansprechpartner: Herr Labrenz, Tel. (0234) 96 64 76 33

Thomas Pietsch
Harpener Hellweg 137 – 44805 Bochum
Tel. (0234) 60 93 82 - 55, Fax - 56
E-Mail: info@rk-pflege.de - www.rk-pflege.de



Das Leitungsteam der Konzeptpflege Ruhr unterwegs: (v.l.) Patrick von Ahn, Pflegedienstleiter, Feride Alici, Pflegedienstleitung und Wundexpertin, und Thomas Pietsch, Inhaber und Geschäftsführer. Foto: Archiv

Bestattungen: „Die Menschen sind verunsichert“

Wenn schon Verunsicherung da ist, machen reißerische Nachrichten meistens alles noch viel schlimmer. So ist das im Moment auch mit den Meldungen rund um das Sterben und das Bestattungswesen in Corona-Zeiten. Die Meldungen aus einigen Städten, auch aus der direkten Nachbarschaft, könnten aus einem Science-Fiction-Horrorfilm stammen. Überlastete Bestattungsunternehmen, Staus an den Krematorien, Corona-bedingte „Übersterblichkeit“. Dabei geht es den allermeisten Bestattungsunternehmen wie sonst auch. Im Herbst und Winter sterben einfach mehr Menschen als im Sommer. Das ist schon immer so gewesen, wissenschaftliche Gründe dafür gibt es nicht. Ob jetzt die größere Zahl an Infekten oder aber seelische Gründe dafür verantwortlich sind, weiß niemand so recht.

Was aber viel mehr spürbar ist: Den Trauernden, die einen Menschen verloren haben, wird im Moment das Trauern nicht leicht gemacht. „Die Menschen sind verunsichert, was noch erlaubt ist und was nicht“, sagt Jörg Schäfer, Chef des Bestattungsunternehmens Schäfer, einem Traditionsunternehmen mit 150-jähriger Geschichte am Werner Hellweg. Darunter würden viele Hinterbliebene leiden, es könnten weniger Gäste eingeladen werden, das Trauern auf Abstand sei schwer, in letzten Willen festgelegte Abläufe oder das Singen von Liedern sind im Moment nicht möglich. Menschen haben Angst, zu Trauerfeiern zu gehen, wegen der Furcht vor Ansteckung.

All das sind Beobachtungen, die auch Jörg Schäfer macht. Vor allem aber die Situation in den Krankenhäusern mache den Angehörigen zu schaffen, sagt er: „Die Besuchsbeschränkungen auch bei Sterbenden empfinden die Angehörigen als schlimm, viele fühlen sich dann schuldig, weil sie nicht da waren. Und viele Menschen sterben auch an Einsamkeit, irgendwann ist kein Wille mehr da.“ Dabei ist es, anders als im ersten Lockdown, jetzt eigentlich leichter, Abschied zu nehmen. Die Friedhöfe haben Hygienekonzepte entwickelt, so dass jetzt nicht nur kurz am Grab getrauert werden kann, auch die Kapellen und Trauerhallen können wieder genutzt werden. „Mit viel gegenseitiger Rücksicht auf alle und in enger Absprache mit den Behörden versuchen wir immer, möglichst vielen gerecht zu werden“, sagt Jörg Schäfer, „und das kriegen wir auch hin.“



Der Gerther Treff macht es mit seinem Projekt „Anne Bude“ vor: So bringt man Leben in den Stadtteil.

Mehr Ideen für Gerthe-Mitte

Fragt man Menschen in Gerthe zu „ihrer“ Fußgängerzone, sind sich eigentlich alle einig. „Hier muss dringend was passieren“, ist wohl die häufigste Antwort. Leerstände, Tristesse, kaum Freizeitangebote.

Schon vor über drei Jahren gab es drei Workshops des Bochumer Planungsamtes zum Thema Verschönerung des Zentrums. Bürger brachten sich ein, Ideen wurden gesammelt. Passiert ist gleichwohl wenig bis nichts, man könnte auch sagen: Die Nummer ist versendet. Jetzt aber könnte sich zumindest ein bisschen was ändern. Die Stadt Bochum und der Bezirk Nord wollen so etwas wie einen Stadtteilmanager bezahlen, der sich um Gerthe-Mitte kümmert. Arbeiten soll der aber bei Bochum-Marketing. Die Stelle ist auf drei Jahre befristet.

Der Job soll so aussehen: Die Ergebnisse der Workshops so sortieren, dass machbare Ideen dabei herauspringen. Für das Verwaltungsgebäude Lothringen wie für den Marktplatz und die Fußgängerzone. Dabei ist es gar nicht so wichtig, dass man in der Fußgängerzone alles einkaufen können muss. Ein bisschen mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität würden ja schon reichen. So wie das einige Vereine wie der Gerther Treff schon vormachen. Einkaufen kann man ja auch auf Lothringen. Dieser Teil aber ist durch eine Häuserfront samt winzigem Durchgang vom Leben auf dem Marktplatz abgetrennt. Das soll anders werden. Auch ihre Fußgängerzone möchten die Gerther anders sehen: bunt und grün. Leerstehende Ladenlokale sollen günstig an Kreative vergeben werden. Dazu sollen Spiel- und Kulturangebote aufgenommen werden, eben „Leben in der Bude“. Soweit die Ideen aus den Workshops. Viel Arbeit also für einen oder eine, die einen ganzen Stadtteil auf Vordermann bringen soll. Und das Geld für die Verschönerungen muss dann ja später auch noch irgendwo besorgt werden. Aber passieren muss etwas – dringend.

DIETZ
BESTATTUNGEN
TISCHLEREI

Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Überführungen im In- und Ausland
Bestattungsvorsorge
Individuelle Grabsteine
Erledigung aller Formalitäten



TISCHLEREI BESTATTUNGEN ÜBERFÜHRUNGEN SEIT 1890

Inhaber: Tischlermeister Uwe Dietz

44805 Bochum-Harpen, Harpener Hellweg 143

Telefon: 23 13 65 - Telefax 23 10 59

www.diewtz-bochum.de

Gerthe-West – Planungsideen werden konkreter

Rund 90 interessierte Menschen haben Vorschläge und Nachfragen zu den drei Ideenskizzen für das geplante große Neubaugebiet in Gerthe/Hiltrop abgegeben. Drei Planungsbüros stellten ihre Grundideen für den Baustreifen zwischen Gerthe und Hiltrop vor. Alle mit viel Grün, Wasser und auf den ersten Blick relativ wenigen Häusern. Konkrete Angaben, wie viele Wohnungen gebaut werden sollen, fehlten in den allen Planungsideen.

„Alle Vorschläge sind so noch viel zu unkonkret. Und es ist fraglich, ob etwas umsetzbar ist“, ärgerte sich Ernst Steinbach von der SPD. Zur Erinnerung: Bis zu 800 Wohneinheiten standen zu Planungsbeginn mal im Raum, eine konkrete Vorgabe für die drei Planungsteams gibt es aber nicht. „Die Teams sollen in dieser frühen Phase vor allem Ideen für städtebaulich-freiraumplanerische Qualitäten entwickeln. Das grundsätzliche Projektziel nach Schaffung von neuem Wohnraum bleibt davon unberührt“, führt Franz Große-Kreul aus, Projektleiter bei der Entwicklungsgesellschaft NRW.URBAN. 30 Prozent dieses Wohnraums müsse dabei öffentlich-gefördert sein.

„Ein Vorschlag konzentriert die Bebauung auf den Sportplatz Hilerberg. Darüber kann man reden“, schlägt Gerhard Henke von der Initiative „Gerthe West - so nicht“ neue Töne an. Bisher hatte die Initiative stets jede Bebauung kategorisch abgelehnt. Allerdings fordert er auch, dass die Verkehrsinfrastruktur im Norden verbessert werden müsse. Alle Fragen und Ideen der Bürger zum Thema Gerthe-West werden in einer Dokumentation gebündelt veröffentlicht. Bereits jetzt arbeiten die drei Planungsbüros daran, ihre bisherigen Ideenskizzen zu echten Zwischenentwürfen wachsen zu lassen. „Am Anfang hatten wir ein weißes Blatt. Nun sind die ersten Farbkleckse darauf“, fasst Franz Große-Kreul den Planungsprozess zusammen. Ende April sollen die Zwischenentwürfe für das Bauprojekt dann mit den Bürgern diskutiert werden. „Wir wollen dafür in jedem Fall auch Veranstaltungen mit persönlichem Austausch machen - und die sollen nicht nur digital sein“, skizziert Große-Kreul die weitere Bürgerbeteiligung.

Viele Vorschläge zum Wohnen westlich von Gerthe

Jede Menge Ideen sind laut geworden, Zahlen werden genannt, es wird spekuliert – doch für eine Bewertung ist es noch zu früh. Daher möchte ich mich an dieser Stelle auch nicht mit Einzelheiten beschäftigen, sondern auf drei Schwerpunkte hinweisen, die als elementare Bestandteile einer zuträglichen Bebauung umgesetzt werden müssten:

1. *Das Plan- und Baugebiet muss „naturverbunden“ sein*
Grünflächen, Baumbestand resp. Neupflanzung und Wasserhaltung müssen sich einfügen und an die Kulturlandschaft Volkspark Hiltrop anschließen. Nur so kann es gelingen, Klimaziele umzusetzen.

1. *Individual- und Durchgangsverkehr müssen unterbunden bzw. eingedämmt werden*

Quartiersgarage(n), Mobilitätsstation, bessere Anbindung und Ausweitung des ÖPNV sowie der Verzicht auf neue Erschließungsstraßen innerhalb und außerhalb des Quartiers in den gewachsenen Wohnsiedlungen müssen essentieller Bestandteil eines Gesamtkonzeptes sein.

1. *Wohnungen*

Bezahlbar und barrierefrei sollten die geförderten Wohnungen sein, Familien und Singles – aber auch den Älteren bedarfsgerechten Wohnraum bieten. Ein kluger Zuschnitt von Wohnungen, beispielsweise in der Größe zwischen 40 und 100 qm, sollte dies gewährleisten können – ohne das Gebiet zu überfordern, aber auch die notwendigen Kosten zu decken.

Nicht bis zum Baubeginn des Projektes gewartet werden sollte mit der Suche, Planung und Herstellung eines neuen Kunstrasenplatzes für den BV Hiltrop – das kann parallel erfolgen!

Glück auf!

Ihr

Bezirksbürgermeister Bochum-Nord

Henry Donner



STADT
BOCHUM



NRW.URBAN
Partner für Land und Stadt

Rahmenplanung „Gerthe-West“

Die Stadt Bochum und NRW.URBAN bedanken sich bei allen Bürgerinnen und Bürgern für ihre Anregungen, Kritik und Fragen zu den ersten Ideenskizzen!

Die Dokumentation der Eingaben und Informationen zu den nächsten Beteiligungsformaten abrufbar auf:

www.bochum.de/Amt-fuer-Stadtplanung-und-Wohnen/Aktuelles-zu-Gerthe-West

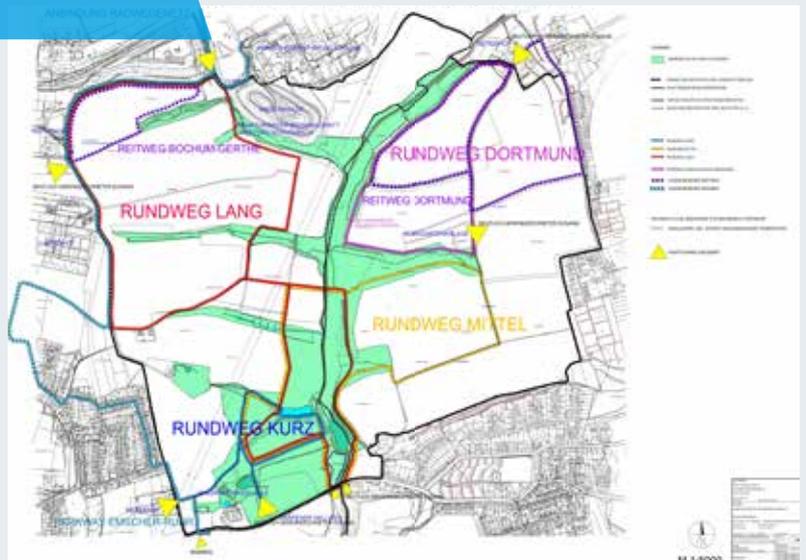


Oberes Ölbachtal: Rundwegesystem zum Schutz der Natur geplant

Wenn etwas besonders schön ist, muss es geschützt werden. Manchmal auch vor denen, die diese Schönheit genießen wollen. Weil sie es zu oft, zu ausgiebig oder aber einfach zu wild tun.

So ist das auch beim Naturschutzgebiet (NSG) Oberes Oelbachtal, das städteübergreifende Naturschutzgebiet an der Stadtgrenze zwischen Bochum und Dortmund. Der Besucherdruck sei hoch, sagt die Stadt Bochum. Und das liegt zum Teil auch daran, dass es bisher kein vernünftiges Wegenetz in diesem Naturschutzgebiet gibt. Das habe auf beiden Seiten, in Bochum und Dortmund, zu einer Vielzahl wilder Trampelpfade durch das gesamte NSG, insbesondere auch durch sensible Röhricht- und Feuchtgebiete, geführt. „Da das Gebiet besonders zur Brut- und Amphibienlaichzeit gegenüber Störungen äußerst empfindlich ist, stellen die zahlreichen freilaufenden und in den Amphibienlaichgewässern badenden Hunde eine zusätzliche erhebliche Beeinträchtigung dar. Hinzu kommen das Reiten außerhalb der ausgewiesenen Reitwege, gelegentliches Mountainbiking sowie in selteneren Fällen auch das Grillen und Campieren im Wald“, so die Stadt Bochum.

Die Trampelpfade entstünden vor allem durch Hundehalter, die anderen Menschen auf den Wegen nicht begegnen wollten. Dazu kamen Beschwerden und Anregungen von Anwohnern, die sich über illegales Parken auf Grünflächen aufregen. Jetzt soll ein entsprechendes Rundwege-Netz entworfen werden, um dem Treiben Einhalt zu gebieten.



Trampelpfade sollen reduziert oder ganz beseitigt werden. Da denkt man über Sperren mit gefällten Bäumen nach oder aber gebundenen Ästen. Auch Pflanzungen sind möglich. Die Wege, die erlaubt sind, sollen nach den Plänen mit Schildern versehen werden, es werden Holzbrücken errichtet. Schilder mit Piktogrammen sollen außerdem anzeigen, was erlaubt ist und was nicht. Vor allem aber sollen Menschen am besten ganz aus dem Quellbereich des Oelbachs herausgehalten werden, so die Stadt. Allerdings muss man sich noch mit der Stadt Dortmund abstimmen, die einen eigenen Wegeplan für ihr Stadtgebiet vorgelegt hat.

Was auch noch geprüft werden muss: Wie wird das alles bezahlt? Das ist noch nicht klar.

stolzenbergdruck

Offsetdruck • UV-Druck • Verpackungsdruck • Digitaldruck

Osemundstraße 11
58636 Iserlohn

Telefon 02371-9683-600
Fax 02371-9683-700

Email: info@stolzenberg-druck.de
www.stolzenberg-druck.de



HistoBo

Einblicke in das Bochum von 1910 (linkes Foto), die Prunkstücke des Fuhrparks in den 1960er Jahren (rechtes Foto).
Foto: Privatarchiv

„Flott und freundlich durchs Revier“ – 125 Jahre Bogestra

Vor 125 Jahren und nur 13 Monaten nach der ersten Straßenbahnfahrt im mittleren Ruhrgebiet war es soweit: die Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen Aktiengesellschaft wurde am 13. Januar 1896 gegründet. Grund genug für die Bogestra die Vergangenheit im Jubiläumsjahr Revue passieren zu lassen: „zusammen mit Abstand“.

Gründungsjahre

Für rund 30 Pfennige ging es damals, Ende der 1890er Jahre, mit maximal 30 km/h und offenen Plattformen für Fahrer und Fahrgäste unter anderem nach Herne. Gehalten werden konnte auf der 6,8 km langen Strecke an 17 festen Haltestellen. Diese waren überwiegend in der Nähe von Wirtshäusern, damit man sich bei schlechtem Wetter unterstellen konnte – so zumindest die offizielle Begründung.

Der erste Betriebshof befand sich in Bochum an der Herner Straße, der heutigen Wiese vor dem Bergbaumuseum. Mit Betriebsbeginn existierten 5 Motorwagen und vier Anhänger.

Im Bau waren kurz vor der Unternehmensgründung bereits weitere Strecken, unter anderem in Gelsenkirchen und Wattenscheid. Und so betrug im ersten Geschäftsjahr die Gesamtlänge der Linien immerhin schon 37 km.

Viele Geschichten und einzigartige Erlebnisse prägten schließlich die dann folgenden 125 Jahre Unternehmensgeschichte, unter anderem die Inbetriebnahme der ersten Busse in den 1920er Jahren oder der nur wenige Jahre andauernde Einsatz von einigen O-Bussen in den 1950 Jahren.

Jung und Alt sind im Geburtstagsjahr eingeladen, der „Sonderfahrt“ durch die Geschichte des Unternehmens zu folgen und mitzukommen auf eine ungewöhnliche Zeitreise. Aus diesem Anlass haben die Verkehrshistorische Arbeitsgemeinschaft Bogestra e.V. (VhAG Bogestra) und die Bogestra die Ausstellung „Bewegte Jahre. Die Bogestra und ihre Geschichte“ gestaltet. Die Tafeln mit einem Mix aus Text und Bild werden während des Jubiläumsjahrs im Bereich des U35-Bahnhofs Oskar-Hoffmann-Straße zu sehen sein. Aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation wird die Ausstellung vorerst digital gezeigt:

www.vhag-bogestra.de und www.bogestra.de

Wer sich darüber hinaus für die Geschichte des Unternehmens interessiert, für den bietet der jüngst erschienene 3. Band der von der VhAG Bogestra herausgegebenen Buchreihe „Zeitreise durchs Bogestra-Land“ weitere Einblicke in die Historie. Er trägt den Titel „125 Jahre ‚flott und freundlich durchs Revier‘ (1896 – 2021)“. Kurze Einblicke gibt es unter:

www.bogestra.de/news-liste/news/article/neues-buch-zur-bogestra-geschichte-erschienen.html



Der Geburtstagsbus, der im Jubiläumsjahr durch Bochum fährt.
Foto: Bogestra

Vergangenheit und Zukunft sind bei der Bogestra miteinander verbunden. Die Aktion „Gleisstücke“ steht dafür, dass die Bogestra als Ausbildungsbetrieb die richtigen Weichen für die Zukunft stellt. Getreu dem Motto „Aus Geschichte wird Zukunft!“ werden Azubis aus alten Gleisstücken Jubiläumsblöcke herstellen, die käuflich erworben werden können.

Aber die Bogestra steht nicht nur für die Wertschätzung der Generationen – sie steht auch für Vielfalt. Menschen aus mehr als 30 Nationen arbeiten bei dem Nahverkehrsunternehmen. Und da kulturelle Vielfalt auch durch den Magen geht, ist ein internationales Bogestra-Kochbuch geplant - „on Topping“ als besondere Attraktion bietet ein Food Truck im Rahmen unterschiedlicher Veranstaltungen ausgewählte Speisen mit internationalen Beilagen und Saucen an.

Apropos Essen: Eine süße Überraschung hält eine weitere Aktion für die Jüngsten bereit: Ein Geschenk mit Bezug zum SchokoTicket ist der Preis für eine historische Schnitzeljagd, bei der auch Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 mitmachen können.

Eine „Herzessache der Bogestra“ ist es, nachhaltige Projekte und Einrichtungen zu fördern. Deshalb wird sie im Rahmen einer Kampagne im Jubiläumsjahr ausgewählte nachhaltige Projekte unterstützen.

Ihr Menüservice mit Herz

Ofenfrisch – dank Ofen an Bord!



„3xMenügenuss“ für nur 5,69 € pro Menü
Jetzt das Kennenlern-Angebot bestellen!
Tel. 0234 5075857
Auch online bestellbar unter:
www.ihr-menueservice.de/awo-bochum

Leckere Menüs auf der Fahrt zu Ihnen frisch zubereitet.
Menüservice appetito AG in Kooperation mit:



Unterbezirk Ruhr-Mitte

Menüservice appetito AG · Bonifatiusstraße 305 · 48432 Rheine



Fluide Intelligenz

Sie kennen das, Freitagabend, Couchtime, Rotwein mit Käsehäppchen, man dämmt bei einer Talkshow dem wohlverdienten Wochenende entgegen. Die Gäste plaudern ganz entspannt über Corona – über was auch sonst – und die sozialen Folgen, die sich aus der Pandemie ergeben bzw. wie man diese abfedern könnte. Und dann passiert's. Es fällt der entscheidende Satz eines Talkshowgasts, der dafür sorgt, dass man schlagartig hellwach ist und kerzengerade auf der Couch sitzt. So erging es mir vorige Tage bei einer Talkshow, die im WDR lief und bei der ein Gast, Chefarzt eines Krankenhauses in Essen Stadtmitte und ausnahmsweise einmal kein Virologe, den bedeutungsschweren Satz sprach: „Ja, Yoga kann dazu beitragen, Spannungen in dieser schwierigen Zeit abzubauen und fördert dazu unter anderem die „fluide Intelligenz“ bei älteren Männern. Frechheit, war mein erster Gedanke, mache ich doch seit 7 Jahren selber regelmäßig Yoga. Denn der Gipfel war, dass dieser Dr. rer. nat. Hatwatimkopp

USB verschiebt Frühjahrsputz um ein weiteres Jahr

Aufgrund der anhaltend kritischen Lage in der Corona-Pandemie haben sich die Stadt Bochum und die USB Bochum GmbH entschieden, in diesem Jahr keine Frühjahrsstadtputz-Aktion durchzuführen.

„So sehr wir uns es gewünscht haben, in diesem Frühjahr eine große Aufräumaktion durchzuführen: die gegenwärtige Situation spricht einfach dagegen“, bedauert Oberbürgermeister Thomas Eiskirch die Absage. Ein Aufruf zu Gruppenaktivitäten in dieser Zeit wäre ein falsches Signal.

Die Entscheidung zur Verschiebung ist nicht leichtgefallen. Schon die für das Frühjahr 2020 geplante Aktion musste kurz vorher aus Corona-Gründen abgesagt werden. Der Schutz der Gesundheit aller Beteiligten hat aber Vorrang.

Der USB appelliert an die Bochumerinnen und Bochumer, gut auf sich und ihr Umfeld zu achten. Für Abfälle sollten immer die geeigneten Behälter im öffentlichen Raum oder vor der eigenen Haustür genutzt werden. Öffentliche Entsorgungsmöglichkeiten bieten auch die sechs USB-Wertstoffhöfe und mehr als 200 Standplätze für Altpapier- und Glascontainer. Sollten wilde Kippen und Verunreinigungen im Stadtbild auffallen, kann die Mängelmelder-App „BürgerEcho“ der Stadt Bochum genutzt werden.

„älter“ mit „über 50“ definierte. OK, dachte ich mir, mein gefühltes Alter liegt ja gerade mal bei 49,8 und das seit mittlerweile 7 Jahren – also entspann dich. Doch insgeheim hoffte ich schon ein wenig, dass bei mir noch genügend „fluide Intelligenz“ vorhanden ist, die man fördern kann.

Aber recht hat er ja schon, der Herr Doktor. Yoga entspannt ganz ungemein. Dumm ist nur, dass unser Yoga-Studio seit fast 3 Monaten pandemiebedingt leider geschlossen hat. Und mich alleine auf die Tatami Matte zu legen, dafür reicht die „fluide Intelligenz“ bei weitem nicht aus, bekomme ich doch noch nicht einmal den Anfang des Sonnengrußes selbstständig hin. Allein den „herabschauenden Hund“ könnte ich eventuell noch eigenständig auf den Futon zelebrieren. Zum Glück hatte sich unsere Yogalehrerin etwas Tolles für die (Vor)Weihnachtszeit ausgedacht. Sie hat einen Yoga-Adventskalender für uns ins Netz gestellt. Jeden Tag gab es eine kleine Impulseinheit zum Thema Yoga. Eine tolle Aktion, die sehr viel Freude und Entspannung in den schnöden Pandemiealltag gebracht hat. Aber leider sitze ich seit Weihnachten entspannungstechnisch wieder auf dem Trockenen. Gott sei Dank hat die Bundesliga nur eine Woche Winter-Spielpause gehabt und der VfL – leider immer noch 2. Liga – spielt ja auch wieder. Zudem brachte ein anderer Talkgast noch „Lesen“ als Entspannungstechnik ins Gespräch. Da werde ich wohl doch noch einmal meinen Bücherschrank einer genauen Inspektion unterziehen müssen. Und wer weiß, vielleicht findet sich ja dort auch ein Buch zum Thema Yoga. Sie sehen, da gibt es noch genügend andere Dinge, die zur Entspannung in der Pandemiezeit taugen. Von daher, tun sie doch auch mal wieder etwas für ihre „fluide Intelligenz“ – was immer das auch sein mag.

In diesem Sinne, Namasté



Bäume ab für den Neubau:

Rund um das Schulzentrum in Gerthe werden 177 Bäume gefällt, damit Platz ist. Die Stadt will aber auch rund 260 neue Bäume pflanzen. Einhundert sollen im Bereich des Gerther Mühlenbachs stehen, noch in diesem Jahr. Außerdem soll es 15 neue Bäume zwischen dem Bunker an der Hans-Sachs-Straße und dem Kinderspielplatz auf der Panne geben. Die restlichen 145 Bäume kommen, wenn die neue Schule in Gerthe fertig ist, wieder direkt ans Schulgebäude. Dort ist ein Bürgerpark geplant.

CDU-Ratsmitglied
Roland Mitschke
informiert



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

In das neue Jahr 2021 sind wir sicher alle mit unseren Wünschen vor allem für die Gesundheit gegangen. Dass es der Wissenschaft gelungen ist, in relativ kurzer Zeit Impfstoffe zu entwickeln und dafür die Zulassung nach sorgfältiger Prüfung zu erreichen, ist eigentlich ein kleines Wunder. Dass nun die Produktion der Impfstoffe nicht schnell genug gelingt und sich die Impftermine hinauszögern, strapaziert unsere Geduld. Es war politischer Konsens im Land, die Pandemie in europäischer Solidarität durchzustehen. Unser reiches Land sollte den ärmeren Ländern nicht die Impfstoffe wegkaufen. In der EU sollte gerecht verteilt werden. Der augenblickliche Engpass ändert nichts an der Perspektive: Es ist Licht am Ende des Tunnels sichtbar!

Kommunalpolitisch geht bei uns wenig voran. Dem sogenannten Empfehlungsgremium für die Planung „Gerthe-West“ wurden jetzt drei Planungsskizzen vorgestellt, die noch wenig aussagekräftig sind:

- Es gibt keine Angaben über die Zahl der möglichen Wohneinheiten.
- Aussagen zu Geschosshöhen sind nicht gemacht.
- Die Planungen beschränken sich nicht auf städtisches Eigentum.

- Schwerpunkt der neuen Bebauung ist der Sportplatz am Hillerberg.
- Die Verwaltung hat - ohne Beteiligung der Politik - die Standortsuche für die Ersatzsportanlage aus der Aufgabenstellung herausgenommen.

Das Ergebnis ist mehr als unbefriedigend: ein teurer Planungsprozess, wenig zielgerichtet und ohne verbindliche Vorgaben. Ähnlich ist es beim Projekt „Amtshaus Harpen“. Für den kurz vor der Wahl am 13. September angekündigten Neubau auf dem Grundstück ist eine Bauvoranfrage gestellt, um die baurechtlichen Fragen zu klären. Ein Betriebskonzept als wirtschaftliche Grundlage für den Betrieb des neuen Hauses und als Voraussetzung für die Investitionsentscheidung fehlt.

In Hiltrop läuft die große Kanalbaustelle. Eigentlich bietet es sich an, in diesem Zusammenhang die Verkehrssituation zu verbessern. In der Bezirksvertretung haben meine Kollegen die dafür notwendige Planung angemahnt. Sinnvoll wäre paralleles Handeln in beiden Projekten. Das war die fraktionsübergreifende Erwartungshaltung in der Bezirksvertretung. Das Zentrum Gerthe soll attraktiver werden. Dies soll jetzt durch einen Mitarbeiter von Bochum-Marketing forciert werden. Der Planungsprozess, welcher vor drei Jahren lief, ist ohne Ergebnis geblieben. Zwar steht das Verwaltungsgebäude Lothringen an der Lothringer Straße noch, Umbautätigkeiten sind allerdings nicht erkennbar. Ob 2021 ein gutes Jahr wird, liegt auch an uns selber. Wie heißt es doch bei Luther „aus einem verzagten Arsch kommt kein fröhlicher Furz“. Also, gehen wir optimistisch an die Arbeit!

Bleiben Sie gesund!
Ihr Roland Mitschke

Verwaltungsbau Lothringen soll Kult werden

„Kult 40 – loftige Wohnkultur“ dieser Name ist für das alte Verwaltungsgebäude der Zeche Lothringen in Gerthe im Gespräch. Vor etwa einem Jahr wurde die Baugenehmigung erteilt. Sichtbares passiert ist bislang kaum etwas. Das soll sich jetzt ändern. „Der Baubeginn soll im Sommer 2021 sein. Wahrscheinlich im August“, erklärt Andreas Seip, der das Projekt koordiniert. Inzwischen steht der ausführende Generalunternehmer fest. Außerdem beschäftigt sich das Bochumer Architekturbüro Kemper - Steiner & Partner mit der Gebäudeplanung und den Bauabläufen. Bestimmte Vorarbeiten passieren allerdings schon jetzt. Zunächst werden die Grünflächen freigeschnitten und Bäume gefällt, die nicht erhalten werden können. „Außerdem gibt es einen neuen Bauzaun, und wir werden das Gebäude dicht machen“, sagt Projektleiter Andreas Seip. Damit meint er die Fassade, die aktuell noch viele Spalten und Risse hat, in denen Vögel und Fledermäuse nisten könnten.

Entstehen sollen in der ehemaligen Zechenverwaltung Loftwohnungen und möglicherweise Büros. Ob es einen zweiten Bauabschnitt mit Café und Begegnungsstätte geben wird, ist noch offen. Ursprünglich waren Seniorenwohnungen für das Haus an der Lothringerstraße vorgesehen. Dass die alte Zechenverwaltung in Gerthe überhaupt noch steht, ist Bürgerprotesten zu verdanken. Der erste Plan vor etwa drei bis vier Jahren war, das ortsteilprägende Gebäude abzureißen und dort einen Discountmarkt zu bauen.



Lothringer Str. 2a
44805 Bochum
0177 / 709 60 22

FUßPFLEGE 20€

Dazu gehören:

Desinfizieren, Nägel schneiden, in Form bringen (feilen, schleifen), Nagelfalz/-rand säubern (auch eingewachsene Nägel, Hühneraugen, Nagelpilz), Füße eincremen.

Wir haben die maßgeschneiderte Lösung für Ihre zukünftige Werbemittel-Verteilung! Wir beraten Sie gern!



Industriestraße 40
44894 Bochum
info@dbwwerbeagentur.de

- ✓ Haushaltswerbung
- ✓ Geomarketing
- ✓ Flyerverteilung
- ✓ Beilagenwerbung
- ✓ Prospektzustellung
- ✓ Gestaltung & Druck

Wir sind für Sie da! Tel.: 0234 / 32 55 024 oder www.dbwwerbeagentur.de

? Quiz-BO

– von eigentlich ganz einfach bis ziemlich schwer

1. Früher zogen Pferde Kohleschiffe die Ruhr aufwärts. Wie nennt man den Weg, den sie nutzten, heute noch? Von der Antwort suchen wir den ersten Buchstaben.
2. Sie gehören zu den Knorpelfischen, sind also mit den Haien verwandt. Diese Fische sind aber flach. Wie heißt die Fischfamilie? Gesucht ist der zweite Buchstabe der Lösung.
3. Die Bäche des Bochumer Nordens fließen fast alle in denselben Fluss. Wie heißt er? Den vierten Buchstaben des Namens notieren.
4. Bochum hat keinen Zoo. Sondern einen ... ? Gesucht ist der letzte Buchstabe der richtigen Antwort.
5. Im Jahre 890 tauchte Bochum zum ersten Mal offiziell auf. Im Heberegerregister einer Abtei. Wie hieß die Abtei? Noch heute gibt es einen Essener Stadtteil gleichen Namens. Für das Lösungswort brauchen wir den vierten Buchstaben der richtigen Antwort.
6. 1983 kam die schnelle Pleite, bis dahin gab es in Bochum einen Ölkonzern, samt Geschäften auf der ganzen Welt, inklusive der Sowjetunion. Heute ist davon nur noch das ehemalige Verwaltungshochhaus in Wiemelhausen zu sehen. Wie wurde der Konzern genannt? Der zweite Buchstabe wird gesucht.
7. In welchem Bochumer Stadtteil findet traditionell im März die Gertrudiskirmes statt? Der erste Buchstabe der richtigen Antwort führt schon fast zum Lösungswort.

8. Fritz Brinkhoff hat nicht nur das Export-Bier erfunden, sondern wurde auch sonst mit Bier steinreich. In welchem Bochumer Stadtteil wurde er geboren? Der letzte Buchstabe wäre dann auch der letzte Buchstabe des Lösungsworts. Wenn Sie es nicht schon längst kennen...

Lösungen aus der letzten Ausgabe: Eber, Eis, Langendreer, Witten, Heiligabend, Köln, Werne, Wattenscheid, Braten.

Das Lösungswort lautete EINIGKEIT

Jeweils zwei Hallobo-Tassen haben gewonnen: Petra Schöneborn in Langendreer und Claudia Mense in Voede-Abzweig. Und auch diesmal gibt es wie immer zwei unserer Tassen zu gewinnen. Fehlt nur noch das richtige Lösungswort. Das geht dann wie immer an info@hallobo.de



Ehepaar Schöneborn genießt mitten im Schnee ein Heißgetränk in den neuen Hallobo-Tassen.



Das eigene Zuhause. Leichter als gedacht.



sparkasse-bochum.de/eigenheim

Ob Haus oder Wohnung – finden und finanzieren Sie mit uns Ihre Traumimmobilie.

- Ganz einfach und schnell
- Finanzierung vor Ort
- Kompetenz in 45 Geschäftsstellen



Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse Bochum**



Gegen das Hefe-Gen

Getz sind wir alle schon seit Wochen und gefühlten Jahren innen Lockdown und jeda beschäftigt sich da anders. Der eine liest vielleicht, der andere hockt vorre Spielekonsole, manche räumen ihre Ecken auf, aber viele - und zwar ganz viele - kochen und backen wie die Weltmeister. Getz is ja endlich mal Zeit dafür, denn wennze früha nach einen langen Tach keine Lust mehr zurren Brutscheln hattes, is heute allet andas. Auffe eine Seite is dat ja ganz wundabar und man tut sich auch damit wat Gutet. Liebe geht ja bekanntlich durchen Magen und manch eina kurbelt damit vielleicht wat inne unteren Etagen von seine Beziehung an, wenn Se fastehen, wat ich an meinen bin. Auffe andere Seita abba, wollen die fatilchten Kalorien irgendswohin, denn von Essen und im Sitzen fadauen, werden die nich fabrannt, sondan lagan sich schön da innen Körpa an, wo meist

schon vorher genuch gewesen warte. Und wenne dat so lässt, dann geht dat Hefe-Gen inne Körper los und du kannz imma nur noch zukucken, wie du inne Breite an wachsen bis.

Wat abba tun? In Coronazeiten eine Diät machen? Auf gar keinen Fall, dat hätte noch gefehlt. Dann bessa die Kalorien fabrennen! Nur wie, wenn die Fitness-Studios geschlossen sind und dat Wetta getz au nich zu einen zweistündigen Marsch einlädt.

Mein Willi is ja eha so eine gemütliche Type. Sie werden dat nich glauben, der macht getz Yoga...und dat bei DEM Gewicht...also 3,5 Zentner. Er hat mich dat abba erklärt. Dat is nemmich extra Yoga für Übergewichtige, et heißt dann Asana-Yoga. Damit könnte er sowohl den Sonnengruß als auch alle anderen Figuren machen, die et da so an geben is.

Ganz innen Ernst? Der Hund sah aus wie ein Nilpferd, dat Dreieck war eher die Pyramiden von Gise, abba den Baum, den hab ich erkannt. Ich persönlich geh da eha auf mein Rudagerät und stell mich vor, bis wohin ich fahr und dann dreh ich widda um...

Blieben se gesund und lieb füereinanda, schüss Ihre Walli

Neuer Service: Stadtwerke Bochum bieten Videochat an

Als zusätzlichen Service neben der telefonischen Kundenberatung bieten die Stadtwerke Bochum ihren Kunden jetzt einen Videochat an. Das neue Angebot wurde erfolgreich getestet und kann während der Corona-Pandemie die Schließung des Kundencenters am Ostring teilweise auffangen. Die Kunden buchen online auf www.stadtwerke-bochum.de/videochat einen Termin und können dabei bereits das gewünschte Thema der Beratung angeben, wie z.B. die An- oder Abmeldung eines Privathaushaltes oder eines Gewerbeobjektes, Tarifberatung oder Fragen zur Rechnung.

Die Kunden erhalten einen Link, den sie zum gewählten Zeitpunkt anklicken, um den Chat zu starten. Wartezeiten gibt es nicht. Der Videochat ist über den Browser auf dem Smartphone, Tablet oder PC abrufbar. Es ist keine zusätzliche Software oder Registrierung erforderlich. Die Beratungszeiten des Chats sind montags bis freitags zwischen 8.00 Uhr und 20.00 Uhr.

Der Videochat ergänzt die bereits bestehenden digitalen Angebote der Stadtwerke Bochum wie die Stadtwerke Bochum App oder das Online-Kundencenter. Das Online-Kundencenter ist rund um die Uhr erreichbar. Dort können Kunden ihre Abschlagsbeträge anpassen, Auskunft über das eigene Kundenkonto einholen oder auf die praktische Online-Rechnung umstellen.

Alle Informationen zum Videochat gibt es auf www.stadtwerke-bochum.de/videochat



KFZ-Werkstatt HERRMANN Meisterbetrieb der KFZ-Innung

Werner Hellweg 417
44894 Bochum
Telefon 02 34/26 33 63
Fax 02 34/9 25 01 77
kfz.herrmann@gmx.de
www.herrmann-bochum.de

- Reparaturen aller Typen • Lackierung
 - Unfallschadenbeseitigung • Reifenservice
 - HU* & AU PKW + Motorräder
- (*nach §29 STVO im Namen und auf Rechnung des TÜV Nord)



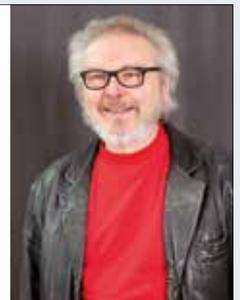
Wir sind für Sie da:
Mo-Fr. 9-18 Uhr

STEUERBERATER

Dipl.-Finanzwirt Heinrich Donner
Regierungsrat a. D.

Hunsrückstr. 25
44805 Bochum

Tel.: 0234-5887416
Mobil 0151-26787639
donner.bo@t-online.de



NORDKOPF

Die Maske ist das Erste, an das ich denke, sobald ich das Haus verlasse“.



Maja Löser, Schülerin

Maja Löser ist Schülerin des Schiller-Gymnasiums und schreibt sehr gerne Geschichten. Da lag es nahe, dass sie wegen eines Schülerpraktikums bei einem Zeitungsverlag nachgefragt hat. Und wir haben ihr diesen Praktikumsplatz gerne zur Verfügung gestellt. Eigentlich hätte sie Anfang Februar ihr Praktikum absolvieren sollen, coronabedingt wurde es seitens der Schule in den Sommer verschoben. Doch für unser Magazin hat die 15-Jährige vorab trotzdem schon einmal einen Text verfasst. In ihm beschreibt sie, wie es ihr als Schülerin in Coronazeiten so geht:

Natürlich ist die Zeit gerade alles andere als schön, doch sie hat durchaus auch ihre Vorteile. Durch den Online-Unterricht habe ich mehr Zeit für meine Hobbys, die ich zum Glück von zu Hause ausüben kann. Neben dem Klavierunterricht, der wie so vieles per Videoanruf abläuft, lese ich viel und gerne. Wenn doch mal Stress durch die Schule aufkommt, höre ich Musik, mache Yoga oder gehe spazieren.

Das hilft mir sehr, damit mir nicht die Decke auf den Kopf fällt. In der Regel habe ich aber selten Stress. Durch die andauernde Pandemie habe ich ein gewisses Zeitmanagement entwickelt. Ich versuche die Aufgaben, die von Seiten der Schule anstehen, am selben Tag zu erledigen, damit sich zum Ende der Woche hin nicht alles aufstaut und ich in Aufgaben versinke.

Mit Freunden treffe ich mich zurzeit nicht, was mir allerdings nicht so sehr zusetzt, da ich nicht zu denjenigen gehöre, die dauerhaft unter Menschen sein müssen und den sozialen Austausch

mit ihnen suchen. Ich war schon immer eher die stille Beobachterin. Doch natürlich fehlt mir die Nähe zu meinen Freunden. Es wäre schön, die beste Freundin mal wieder umarmen zu können oder sich einfach spontan zu treffen, ohne dass der erste Gedanke, der an den nötigen Abstand ist und dich zur Sicherheit zwei Schritte zurücktreten lässt. Ich nehme mir zwar vor, oft mit meiner engsten Freundin zu telefonieren, doch meist greife ich auf die Kommunikation über Textnachrichten zurück, zumal ich von Natur aus ungern telefoniere.

Einen geregelten Tagesablauf habe ich durch die Pandemie nicht mehr, weswegen ich mir jeden Tag aufs Neue Dinge vornehme, um ein Stückchen Normalität zurückzugewinnen. Auch das Datum des jeweiligen Tages ist unwichtig geworden, so als hättest du Ferien. In alledem ist es die Ungewissheit und das veränderte, an die Situation angepasste Verhalten, die mir zu schaffen machen, - die Ungewissheit, wann und ob das Leben wieder normal wird - denn es wird nie wieder so sein, wie zuvor.

Noch immer gibt es Momente, in denen sich alles unwirklich anfühlt. Und doch setzt du dir wie selbstverständlich eine Maske auf, bevor du einen Laden betrittst, als hättest du es nie anders gemacht. Unsere Sorglosigkeit und Spontanität sind weg. Wenn ich das Haus verlasse, ist die Maske das Erste, an das ich denke. Ohne sie fühle ich mich mittlerweile schon nackt. Sollte ich vor dieser Zeit jemals spontan gewesen sein, bin ich es jetzt jedenfalls nicht mehr.

2021

Autohaus Frohn

Volkswagen Audi SEAT

Unsere Werkstatt ist weiterhin geöffnet. Verkauf über Telefon und E-Mail.

Dieselstr. 2 44805 Bochum
Tel.: +49 234 / 85751
www.auto-frohn.de

1952



**SPD-Ratsmitglied
Ernst Steinbach
informiert**



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus dem Bochumer Norden

Manchmal kann man mit relativ kleinen Dingen viel bewegen. Immer wieder werde ich von Bürgerinnen und Bürgern aus Kornharpen, die östlich des Sheffieldrings wohnen, darauf angesprochen, dass sie sich stellenweise isoliert und abgehängt fühlen – besonders Mieterinnen und Mieter der VBW. Das liegt daran, dass die nördliche Brücke für Menschen gesperrt ist – ob sie jetzt zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind. Wo man einst auf kurzen Weg von Kornharpen nach Grumme gelangen konnte, liegt jetzt nur noch eine Fernwärmeleitung der Stadtwerke.

Das ist vor allem deswegen schade, weil sich auf der anderen Seite der Autobahn weitere und wichtige Geschäfte des täglichen Bedarfs sowie Bushaltestellen befinden, die sich jetzt nur auf Umwegen erreichen lassen. Entweder führt der Weg über die große Kreuzung Castroper Straße / Castroper Hellweg oder über die südliche Brücke. Dort sorgt die steile Rampe zudem dafür, dass beispielsweise ältere Menschen mit Gehhilfen oder Eltern mit Kinderwagen nur mühsam auf die Brücke kommen. Aber es

gibt endlich gute Nachrichten für die vielen betroffenen Menschen. Seit einiger Zeit wird daran gearbeitet, die nördliche Brücke wieder für Fußgänger*innen und den Radverkehr zugänglich zu machen. Dafür wird unter anderem die Fernwärmeleitung umgebaut. Diese Bemühungen sind nicht neu und zuletzt leider eingeschlafen. Jetzt nehmen sie wieder Fahrt auf und wir als SPD sorgen dafür, dass es so bleibt.

Gemeinsam mit unserem Bezirksbürgermeister Henry Donner habe ich mich dafür eingesetzt, dass die nördliche Brücke in das städtische Straßen- und Gehwegeprogramm aufgenommen wird. Das trägt dazu bei, dass der Umbau der Brücke weiter vorschreitet, aber auch die Wege zur Brücke gemacht werden – auf Kornharpener Seite sind sie mittlerweile verwildert und kaum noch begehbar. Wir brauchen dringend eine gut zu erreichende und barrierearme Verbindung zwischen Kornharpen und Grumme und haben sie hoffentlich bald wieder!

Herzlichst
Ihr Ernst Steinbach

Flüchtlings- und Obdachlosenunterkunft am Nordbad – Verwaltung räumt Fehler ein – Lösung unklar

Schon lange wohnen im Containerdorf auf dem alten Nordbadgelände am Rosenberg nicht nur Flüchtlinge sondern auch Obdachlose. Ursprünglich sollten maximal fünf Prozent der Bewohner „temporär“ Obdachlose sein. Diese Quote sei deutlich überschritten, räumte die Leiterin des Sozialamtes Andrea Henze in der Bezirksvertretung Nord ein. Nun soll bis Ende März ein neues Betriebskonzept für das Containerdorf am Nordbad her. Dafür soll dann bis Anfang April ein neuer Betreiber gefunden werden. Wie das Konzept genau aussehen soll, kann man bei der Stadt noch nicht sagen. Viele Anwohner am Rosenberg haben jedenfalls Angst, dass sich am Nordbad eine echte Obdachlosenunterkunft, mit allen Problemen, die im Umfeld entstehen, entwickelt.

Baumrodungen an den Harpener Teichen und am Ümminger See

Im Zuge des Förderprojekts „Grüne Infrastruktur“ haben die Arbeiten zum Um- und Neubau von Fließ- und Stillgewässerabschnitten im System „Harpener Teiche – Harpener Bach – Ümminger See“ begonnen. In einem ersten Arbeitsschritt muss das Baufeld vom Auslauf der Harpener Teiche bis zum Einlauf des Ümminger Sees gerodet werden. Dafür wird die Wegeverbindung von der Industriestraße zum Ümminger See gesperrt. Der dann gerodete Bereich wird danach wieder aufgeforstet und der neue Gewässerverlauf mit Bäumen und Sträuchern neu begrünt. Langfristig ist eine Trennung der Wasserströme in zwei Teilsysteme vorgesehen. Gleichzeitig soll die Abführung des Grubenwassers der ehemaligen Zeche Robert Müser getrennt vom Bach über eine separate Leitung zwischen Harpener Teiche und Ümminger See erfolgen.

Anne Bude...

Der Dorfgrill Hiltrop oder die Erfindung des Taxitellers



Betreiber des Dorfgrills Hiltrop, Kiki und Babis

Wer Hunger hat, isst mit! Hunger braucht man aber auch für dieses ruhrgebietstypische Gericht, das es so nirgendwo anders in Deutschland gibt. Als Ausdruck einer zusammengewachsenen Kultur aus einheimischen Essern und denen, die irgendwann hierhergekommen sind, um Teil eines großen Ganzen zu werden. Bei uns im Ruhrgebiet eben. Die Rede ist vom Taxi-Teller: Currywurst, Pommes, Mayo, Gyros, Zaziki, Zwiebeln. Nichts für Menschen mit kleinem Magen also.

Erfunden wurde diese bauchfüllende Zusammenstellung im Bochumer Norden, genauer gesagt: in Hiltrop. Im Dorfgrill. „Einem gepflegten griechischen Traditionsimbiss“, wie das Ausflugsportal tripadvisor.de im Internet urteilt und gleich fünf Sterne vergibt. „Früher kamen oft Leute hier rein, die sagten: Babis, ich hab Hunger. Ich hab Bock auf Currywurst – aber mach mir doch ein bisschen Gyros dabei“, erzählt der Mann, den alle nur als Babis kennen, hinter der Theke des Dorfgrills an der Frauenlobstraße 70, den er seit fünfundzwanzig Jahren gemeinsam mit seiner Frau Kiki betreibt.

„Und dann bin ich auf die Idee gekommen, das genauso auf die Karte zu nehmen. So wurde das dann berühmt.“ Das war im Jahre 1998, also vor mehr als 22 Jahren. Currywurst und Gyros mit Beilagen - bei Babis heißt das, was allen heutzutage als Taxi-Teller bekannt ist, allerdings anders. Und zwar von Anfang an. „MG-Teller“ nannte und nennt Babis seine Kreation. Das hat einen einfachen Hintergrund: Mantaplatte (eben Currywurst-Pommes-Mayo) plus Gyros gleich MG. Oder kurz: Mantagyros. Dass der MG-Teller dann als „Taxiteller“ in den allgemeinen Sprachgebrauch übergegangen ist, hat ebenso seine Geschichte. Und die hat was mit Fußball zu tun, aber auch mit dem Land von Babis' Vorfahren. Der ist zwar Grieche, aber eigentlich gebürtiger Hiltroper.

„Als Griechenland im Jahre 2004 Fußball-Europameister wurde, ging das richtig rund mit dem MG-Teller“, erzählt Babis, „und fast jeder griechische Laden hat das dann nachgemacht. Es kommen immer mal wieder Kollegen hier zu uns in den Laden, die gucken sich dann an, was hat der auf der Speisekarte - und dann machen die das auch. So läuft das eben. Und irgendein Grieche muss das dann Taxi-Teller genannt haben. Und der Name hat sich durchgesetzt.“ Vielleicht ja auch, weil sich viele Taxifahrer mit gewaltigem Appetit angesprochen fühlten und fühlen, wer weiß?

Denn eins ist gewiss: Die Portionen im Hiltroper Dorfgrill sind riesengroß. Der Autor dieser Zeilen scheiterte zuletzt, obwohl er wahrlich kein schlechter Esser ist (man sieht das auch), an der schiereren Menge.

Im Moment allerdings könnten ein paar mehr Menschen den Dorfgrill aufsuchen. Der hat nämlich auch in Corona-Zeiten geöffnet, wenn auch derzeit ohne Sitzplatzangebot. „Es herrscht so ein bisschen Untergangsstimmung, bei allen“, sagt Babis. Damit meint er sich, seine Kunden, den Stadtteil. Aber unter Umständen kann ja ein MG-Teller zumindest die Laune wieder heben. Und alles andere, was ein Imbiss mit Vollprogramm zu bieten hat, gibt es im Dorf Hiltrop natürlich auch.

Wer will: Dorfgrill Hiltrop, Frauenlobstraße 70, 44805 Bochum. Bestellungen zum Abholen unter 0234-87310. Geöffnet ab 11.30 Uhr.

Baumfällung im Harpener Bockholt

Im Februar war das Grünflächenamt im Harpener Bockholt mit der Säge unterwegs. Zahlreiche Bäume wurden dabei gefällt. Im Fachjargon heißt das „zukunftsbaumorientierte Gehölzpflege“. Dabei wird vorher der Wald begutachtet und Bäume mit guten Entwicklungschancen werden markiert. Damit der „gute Baum“ dann viel Licht hat und wachsen kann, werden anderen Bäume drum herum abgesägt. Manchmal kann weniger mehr sein, muss aber nicht.



Ihr Versicherungsfachmann informiert

Stefan Vahldieck



Wetterchaos und Versicherungen? Wer hilft?

Manchmal kommt es anders, als man denkt. Schneefall, Sturm und Eis behindern nicht nur den Straßenverkehr, sondern auch unsere gesamte Berufs- und Freizeitplanung.

Gott sei Dank kommen so krasse Wettereinbrüche wie Anfang Februar selten vor, aber dann treffen sie uns mit voller Härte. Doch wer hilft, wenn was passiert? Ein paar Beispiele aus der Praxis:

Glatteis auf dem Bürgersteig

Bei Glatteis ist Vorsicht geboten und es gibt eine Schneeräumpflicht seitens der Immobilienbesitzer. Wenn also jemand stürzt und der Verantwortliche für den Abschnitt des Bürgersteiges trägt Schuld an der Lage, kann man Schadensersatz verlangen. Schuld ist jemand dann, wenn gar nichts getan wurde und man nachweislich nicht „hinterherkommt“, also die Schnee- und Eismassen schneller erneuert werden als weggeschafft werden können.

Stürzen und keiner kann etwas dazu?

Ein Knochen ist schnell mal durch, wenn es rasant Richtung Boden geht. Eine gute private Unfallversicherung hilft mit einer Schmerzensgeldzahlung ein bisschen über das Malheur hinweg. Gerade für ältere Menschen empfiehlt sich ein Vertrag, in dem man aktive Hilfe im Falle eines Knochenbruchs bekommt, wie Einkaufs- und Reinigungshilfe oder die Begleitung zu den Ärzten. Dient auch zur familiären Entlastung.



Dachlawinen

Hier sind die Immobilienbesitzer nicht in der Verantwortung, solange es keine Verordnungen über Schneefanggitter an Dächern gibt. In Bochum ist das bisher nicht der Fall. Sollten dennoch Lawinen von Dächern auf zum Beispiel Fahrzeuge stürzen, hilft im Idealfall eine gute Teilkasko Versicherung. Ist aber nicht automatisch in der Teilkasko enthalten, also lohnt sich ein Blick ins Kleingedruckte.

Entsprechende Bereifung

Die Bereifung am Fahrzeug muss den Witterungsverhältnissen entsprechend angepasst sein. Hat jemand Sommerreifen und wird unverschuldet in einen Verkehrsunfall verwickelt, wird ihm sehr wahrscheinlich dennoch eine Teilschuld wegen falscher Bereifung zugesprochen.

Frostschäden an Rohren

Wasser im Garten nicht abgedreht und leerlaufen lassen? Ärgerlich, ist aber ein Fall für die Gebäudeversicherung! Diese ersetzt geplatzte Leistungen. Achten Sie aber drauf, dass „grobe Fahrlässigkeit“ Bestandteil Ihres Vertrages ist - dann gibt es keine Schwierigkeiten.

Gerne unterstützen wir Sie, wenn etwas passiert ist. Natürlich sind wir vor dem Unglück auch für Sie da und prüfen Ihre Versicherungsunterlagen, damit Sie im Fall der Fälle nicht im Schneechaos versinken.



Stefan Vahldieck
Finanzberatung

Ratgeber PDF mit Checklisten & 55 Tipps
rund um Versicherungen und Finanzen zum
freien Download auf unserer Homepage

Ihr unabhängiger Versicherungs- und Finanzmakler in Bochum

Stefan Vahldieck Finanzberatung
Annastr. 23
44793 Bochum
0234 - 588 36 000
0172 - 237 19 86
www.stefanvahldieck.de
office@stefanvahldieck.de

THREE SIXTY
SPORTS & MUSIC ★ FOOD & DRINK

**MONTAGS
SPARE
RIBS DEAL**

ALL YOU CAN EAT!

16,90 EUR

**MITTWOCHS
CHICKEN
WINGS DEAL**

ALL YOU CAN EAT!

15,90 EUR

**TÄGLICH BIS 18 UHR
BURGER
DEAL**

ALLE XL BURGER MIT STEAK FRIES
ODER POTATO WEDGES!

11,90 EUR

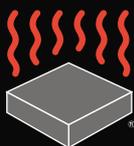
**TÄGLICH BIS 18 UHR
PIZZA
DEAL**

ALLE PIZZEN VON DER HAUPTKARTE

9,90 EUR

**SONNTAGS
FAMILY
DEAL**

KINDER ESSEN GRATIS!



STONEGRILL™

DEUTSCHLANDS ERSTES OFFIZIELLE
STONEGRILL RESTAURANT

BOCHUM BERMUDA3ECK
Kortumstr. 2-14

www.three-sixty.de

Anne Castroper

Die VfL-Kolumne



Ja hallo erstmal! Da isset, dat Jahr 2021. Fing genauso besch...eiden an wie das Corona-Jahr 2020 aufgehört hat. Also gesellschaftlich. Mit Lockdown, ohne Silvesterknallerei (zumeist jedenfalls), mit hohen Inzidenzwerten und allem Pi, Pa und Po, was einem das öffentliche Leben so unendlich vermiest. Also nach wie vor ohne Zuschauer im Stadion, wat abbasowatt von schade ist. Denn – Tusch! – wenigstens der VfL macht Spaß und gute Laune. Weil unsere Jungs nicht nur vor dem Jahreswechsel top unterwegs waren, sondern auch danach.

Als wir uns das letzte Mal lasen, hatten die Blau-Weißen die aufstiegsambitionierten Düsseldorf zertrümmert. Heimspiele könnenwa. Paderborn und Heidenheim jeweils mit Dreinull aussem Ruhrstadion gepöhlt und quasi an Heiligabend auch noch den Bundesligisten Mainz 05 aus dem Pokal verabschiedet – in Mainz, in Unterzahl, nach Verlängerung und Elfmeterschießen, dass wir auch noch mit Dreinull gewannen. Ich hab ein neues Lieblingsergebnis! Vor lauter Freude unter den Christbaum gesetzt, mit einem Fiege angestoßen (macht man ja so zu Gans und Pute) und... dann ging es auch schon weiter! Gleich am 2. Januar. Und wie! Darmstadt 98 mit Dreinu... neee, das wäre zu schön gewesen. Zwoeins, per Doppelschlag in den letzten zehn Minuten. Trotzdem ein Fest!

Weniger festlich war der Griff ins Klo, den uns ein prominenter Ex-Skiflieger (wohl eher ein Schiefliedler) mit dem Achtelfinalpokallos Dose Leipzig bescherte. Schlechter ging nicht. Hamwa auch entsprechend moderiert. Unser Chefcoach Thomas Reis, frisch verlängert bis 2023 (richtig so!), schickte nach den anstrengenden Spielen in Regensburg (Zwonull), gegen Nürnberg (Dreieins), in Sandhausen und St. Pauli (vier Punkte, I like!) sowie dem Heimauftritt gegen den KSC (leider verloren) in Leipzig die zweite Reihe auf den Platz. Ergebnis beim Brauseclub hab ich vergessen, das Viertelfinale also ohne uns. Schwamm drüber, wichtiger ist eh die Liga. Und da waren wir vor dem anschließenden Osnabrück-Spiel (das fünfte Match in 13 Tagen!) Tabellenzweiter – I like noch mehr, und wie!!!

Und wie ich das hier in meiner ruhigen und sachlichen und stets analytischen Art so niederschreibe, ist der Winter über uns hereingebrochen (überraschend im Winter, ich weiß), mit Blitzeis, Schneegestöber und Dauerfrost. Sodass ich mir schon jetzt die lange Unterbuxe fürs Schlittschuhlaufen gegen Braunschweig am Sonntag umschnalle. Mal sehen, wie's ausgeht und wo der VfL steht, wenn wir uns demnächst wiederlesen...

Bleibt gesund und bleibt Blau-Weiß!
Euer Ansgar Borgmann



Ansgar Borgmann, Stadionsprecher
VfL Bochum

WIR HABEN BOCK AUF
BOCHUM

